

Natur fördern im Siedlungsgebiet

Die Gemeinde
informiert

Die Förderung von naturnah gestalteten Aussenräumen ermöglicht es, die Natur im Siedlungsgebiet zu schützen und die Biodiversität zu erhöhen. So wird verhindert, dass in dicht besiedelten Gebieten wie Muttenz, die Artenvielfalt gefährdet wird.

Mit dem Konzept „Naturförderung im Polyfeld und in Quartierplanarealen in Muttenz“ unterstützt der Gemeinderat gezielt die Natur im Siedlungsgebiet. Er bietet damit eine praktische Planungshilfe für Investoren, Grundeigentümerinnen und Architekten sowie Gartengestalterinnen.

„ökologischer Baukasten“

Das Konzept umfasst einen Katalog an Vorgaben und Möglichkeiten zur Förderung der ökologischen Vielfalt im Rahmen einer baulichen Entwicklung.

Mit einem „ökologischen Baukasten“ können Aussenräume wie Zufahrten und Plätze, Fassaden und Dächer sowie Grünflächen naturnah und attraktiv gestaltet werden.

Pluspunkte

Die neuen Strukturen wachsen mit schon vorhandenen naturnahen Flächen zu einem Netzwerk zusammen.

Mit diesen Massnahmen gewinnen die Aussenräume auch an Aufenthaltsqualität. Das steigert die Attraktivität der Wohn- und Arbeitsgebiete in Muttenz.

Abteilung Umwelt

Muttenz, 3. September 2018 /ec



Natur fördern auf Verkehrsflächen

Die Gemeinde
informiert

Unversiegelte Zufahrten, Wege und Plätze bieten eine weitere Möglichkeit, die Natur zu fördern. Die Auswahl der geeigneten Oberfläche hängt von der vorgesehenen Nutzung ab.

„ökologischer Baukasten“

- Betonplatten mit Kiesfugen
- Pflasterung mit Sandfugen
- Rasengittersteine
- Schotter-Rasen
- Kiesplatz
- Mergelwege

Pluspunkte

Wildbienen und andere Insekten finden in offenen Bodenoberflächen Baumaterial für ihren Nestbau oder bauen diese gleich direkt im unversiegelten Boden.

Diese Flächen sind Trittsteine, die Lebensräume miteinander verbinden und die Ausbreitung von Tier- und Pflanzenarten ermöglichen.

Unversiegelte Oberflächen lassen Regenwasser versickern. Begrünte Verkehrsflächen erwärmen sich weniger schnell und geben weniger Wärme ab.

Abteilung Umwelt

Muttenz, 3. September 2018 /ec



Natur fördern bei Gebäuden

Die Gemeinde
informiert

Auf und an Häuser gibt es zahlreiche Möglichkeiten, die Biodiversität zu fördern. Mit begrünten Flachdächern und Fassaden werden ungenutzte Flächen zu neuen Lebensräumen. Eine sorgfältige Planung und Ausführung ist hier besonders wichtig.

„ökologischer Baukasten“

- Extensiv begrünte Hausdächer
- Begrünte Carports
- Begrünte und beschattete Sitzplätze
- Fassaden-Begrünung
- Spalierbäume
- Nisthilfen
- ökologische Kleinstrukturen auf Flachdächern

Pluspunkte

Tier- und Pflanzenarten können sich in diesen Lebensräumen relativ ungestört entwickeln, da sie für Menschen schwer zugänglich sind.

Begrünte Dächer und Fassaden sorgen für Temperatenausgleich am Gebäude und in der Siedlung. Das spart Energie. Zudem „schlucken“ sie Lärm und Staub.



Natur fördern mit Bäumen und Hecken

Die Gemeinde
informiert

Baumarten und Sträucher mit einem hohen Angebot an Blüten sind besonders wertvoll. Unterwuchs und ökologische Kleinstrukturen sorgen für zusätzliche Lebensräume und fördern die Artenvielfalt.

„ökologischer Baukasten“

- standortheimische, reichblühende Bäume
- Unterpflanzung mit angepassten Krautarten
- Wildhecke mit standortheimischen Straucharten
- Hecken mit hohem Anteil an Dornsträucher
- Niedrige Schnithecke
- Ökologische Kleinstrukturen

Pluspunkte

Dichte Hecken bieten Vögeln die nötigen Nistmöglichkeiten und Nahrung.

Reichblühende (Frucht-)Bäume sind für uns attraktiv und zudem eine wertvolle Nahrungsquelle für Insekten (z.B. Wildbienen).

Bäume sind im Sommer sehr effiziente „Klima-Anlagen“. Sie verbessern das Siedlungsklima und die Aufenthaltsqualität im Aussenraum erheblich.



Natur fördern mit Grünflächen

Die Gemeinde
informiert

Grünflächen sind besonders wertvolle Aussenräume, in denen sich unterschiedliche Elemente zu einem naturnahen Lebensraum kombinieren lassen. Sie können gewollt wild und unordentlich bleiben oder klar ästhetisch durchgestaltet werden.

„ökologischer Baukasten“

- Wildstauden
- traditionelle Staudenbepflanzung
- Blumenwiesen
- Ökologische Kleinstrukturen
- (z.B. Asthaufen, Nisthilfen)
- Drahtschotterkörbe
- Trockensteinmauern
- Unbehandelte Holzzäune
- Temporäre Versickerungszonen
- Begrünte Zäune

Pluspunkte

Grössere Grünflächen können gezielt mit ökologischen Kleinstrukturen ergänzt werden. So finden unterschiedlichste Tierarten Unterschlupf, Überwinterungsort oder Nistgelegenheit.

Vielfältig und naturnah gestaltete Grün- und Freiflächen laden ein, sich darin aufzuhalten und die Natur zu beobachten.

Abteilung Umwelt

Muttenz, 3. September 2018 /ec

